

WOLFSKLAMM VOM GOETHE-GYMNASIUM REGENSBURG

Von sieben Mädchen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, sollten nicht alle das vorbereitende Konfirmationswochenende unversehrt überstehen. Da der Pfarrer von der Putzfrau eingesperrt wurde, brechen sie allein zu einer abgeschiedenen Hütte in der Wolfsklamm auf. Schon auf der Wanderung wird klar, dass jedes der Mädchen seine eigene Geschichte mitbringt. Die Probleme reichen dabei von einem unpraktischen Rollkoffer bis zu einem traumatischen Erlebnis aus der Vergangenheit eines der Mädchen, das sich durch geschickt eingesetzte Rückblenden erst im Laufe der Geschichte erschließt. Richtig authentisch wirkt das Erstaunen bei der allgemeinen Erkundung der Hüttenausstattung und der eher primitiven sanitären Anlagen, da während der Dreharbeiten wirklich auf besagter Hütte genächtigt wurde. Spannung entsteht durch das plötzliche Erscheinen eines grimmigen Mannes am Fenster sowie die bei Kerzenlicht erzählte Grusellegende. Die voyeuristischen Kameraeinstellungen und die lauten Atemgeräusche lassen einen in der Nacht verborgenen Beobachter mit böser Absicht vermuten. Als eines der Mädchen, Jule, im nächtlichen Wald dem vermeintlichen Irren begegnet und flieht, macht sich am nächsten Morgen ein Suchtrupp auf den Weg und wieder geht ein Mädchen verloren. Am Schluss wird alles gleichzeitig aufgelöst, ein hervorragender Schnitt sorgt dabei für den nötigen Überblick. Mit Schürfwunden, Gehhilfen und dickem Kopfverband werden alle sieben schließlich doch noch konfirmiert.

Ein spannender Film mit professioneller Musikauswahl, überzeugendem Schauspiel und sowohl komischen als auch tiefgründigen Elementen.

Der Film erhält den Förderpreis des Landkreises Würzburg.

